

Der Stelzenläufer, *Himantopus himantopus* (Linnaeus 1758) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Johannes Laber & Attila Pellinger

Laber, J. & A. Pellinger (2011): The Black-winged Stilt, *Himantopus himantopus* (Linnaeus 1758) in the national park Neusiedler See – Seewinkel. *Egretta* 53: 2–9

The article summarizes the development of the Black-winged Stilt (*Himantopus himantopus*) breeding population in the Lake Neusiedl national park. In particular it presents the results of intensive breeding population monitoring from 2006 to 2010. Within 20 years the population has grown from single breeding pairs to 140 pairs in recent years. The increase in suitable habitat (especially grazed, shallow flooded meadows at the edge of Lake Neusiedl) favoured the population increase. Habitat selection, distribution within the area and breeding success are discussed in detail as well as possible threats for successful breeding. Sudden water level change (especially increase due to heavy rain and wind shift) is the main source of breeding failure. Despite these factors the yearly breeding success of 0,8 – 1,9 juv/pair is pretty good to sustain a healthy Stilt population.

Keywords: Austria, Black-winged Stilt, Breeding Success, *Himantopus himantopus*, Hungary, Lake Neusiedl, Seewinkel.

1. Einleitung

Der Stelzenläufer ist ein weitverbreiteter Brutvogel Südeuropas, kommt aber auch zerstreut in West- und Zentraleuropa vor. Vor allem in den vergangenen 20 Jahren haben viele Paare nördlich des geschlossenen Verbreitungsgebietes gebrütet (Thorup 2006, Delany et al. 2009). Die Brutvögel des Seewinkels werden nach Delany et al. (2009) der Zentral- & Osteuropäischen Population zugeordnet, deren Bestand auf 40.000 – 60.000 Individuen geschätzt wird. Die Stelzenläufer kommen im Seewinkel ab Mitte März aus ihren afrikanischen Überwinterungsplätzen zurück und ziehen großteils bereits im August, spätestens bis Mitte September wieder ab (Laber 2003). Der Stelzenläufer ist als nomadische Art zu bezeichnen, deren Brutvorstöße Irruptionscharakter haben und großräumige Zusammenhänge in Abhängigkeit von Witterungs- und Niederschlagsverhältnissen im gesamten Mittelmeerraum erkennen lassen.

Für das 19. Jahrhundert wird der Stelzenläufer als regelmäßiger Brutvogel des Neusiedler See-Gebietes und des Hansag bezeichnet. Von den Salzlacken des Seewinkels gibt es aber nur vereinzelte Brutnachweise (Fischer 1883, Fournes 1886, Grüll 1982). Nach der weitgehen-

den Entwässerung des Gebietes und der Absenkung des Seespiegels ist die Art mit Beginn des 20. Jahrhunderts allerdings nur noch unregelmäßiger Brutvogel (Seitz 1942, Zimmermann 1944). In den 1950er Jahren gab es schließlich lediglich eine Brut bzw. Brutverdacht (Glutz et al. 1986). Im Hochwasserjahr 1965 brachte ein Einflug 20–25 Brutpaare ins Gebiet, die auf überschwemmten Getreidefeldern bzw. im Hansag brüteten. Diese Irruption war allerdings, wie für die Art durchaus typisch, nur sehr kurz anhaltend, denn in den beiden Folgejahren waren lediglich 1–3 Brutpaare anwesend. Danach war die Art wieder seltener Gast, erst 1981 brütete wieder ein Paar erfolgreich am Illmitzer Zicksee (Grüll 1982). Von 1982 bis 1990 liegen 28 Beobachtungen vor, die sich auf 15–24 Einzelvögel beziehen (Kohler 1991). Nach 11 Jahren ohne Brut kam es ab 1992 zur neuerlichen Wiederbesiedlung des Gebietes (Dvorak 1992). Im Gegensatz zum Einflug 1965 ist die jetzige Wiederansiedlung konstant und weist einen konstanten Anstieg der Brutpaarzahlen auf österreichischer Seite auf (1992: 1BP, 1993: 4BP, 1994–96: 10–12BP, 1997–2000: 13–18BP, 2001–05: 20–25BP (Laber 2003, eigene unpubl. Daten).

Vom südlichen Teil des Seebeckens sind nur wenige Angaben über das Brüten des Stelzenläufers bekannt.

Chernel (1889) erwähnt in Bezug auf seinen Besuch im Großmoor Sarród im Mai 1889 eine signifikante Anzahl an Brutpaaren. Bei der „Modellbeobachtung“ im Frühjahr 1890 verbrachte Gyula Madarász drei Monate am Ostufer des Neusiedler Sees. An der Karte, die er seinem Bericht beigefügt hatte, kennzeichnete er die Brutplätze des Stelzenläufers nahe Sarród und Pamhagen (Hermann 1895), gab aber nicht die Anzahl der beobachteten Brutpaare an. Der Ort der Beobachtungen nahe Sarród ist ein Stück südlich des heutigen Gebiets Lászlómajor zu vermuten. Des Weiteren sind keine Angaben über das Brüten bis 1990 vorzufinden, obwohl nach einer mehrere Jahrzehnte langen Pause, seit den frühen 1970er Jahren Kárpáti (1983), und später auch andere die Vogelwelt des Neusiedler Sees erforscht haben (Pellinger 1995). Auf den Überflutungen von Mekszikópuzsta brüteten von Anfang an Stelzenläufer, aber der Wasserstand war nicht immer passend für die Art (Pellinger et al. 2010). Außerdem brüteten 2007 3 Paare erfolgreich bei niedrigem Wasserstand am Südufer nahe Hegykő, auf den Spuren von Schilfmähmaschinen. Unter ähnlichen Umständen brüteten wahrscheinlich auch einige Paare zwischen Fertőrákos und Balf, ebenfalls im spärlich gewordenen Schilf. Hier deutete das Benehmen Alarm schlagender Paare auf das Brüten hin. Diese Beobachtungen zeigen, dass auch früher einige Paare gelegentlich in Schilf gebrütet haben könnten, als noch wegen des Grenzstreifens („Eiserner Vorhang“) keine Beobachter im Gebiet waren. In einigen Jahren brüteten gelegentlich

auch auf den 9 km entfernten Klärteichen der Zuckerfabrik Stelzenläufer (2004 1 Paar, 2007 6 Paare, 2008 9 Paare). Dies waren offensichtlich Vögel, die vom Neusiedler See stammten.

2. Methode

In den Jahren 2006 bis 2010 wurden sämtliche für den Stelzenläufer geeignete Brutgebiete (Lacken des Seewinkels, Mähwiesen des Seevorgeländes, seenahe Beweidungsflächen, lückiger Schilfgürtel im Bereich Illmütz) dreimal im Frühjahr kontrolliert (Anfang Mai, um den 10. Mai, um den 20. Mai), um den gesamten Brutbestand (Brutpopulation) zu erfassen. Die Neststandorte wurden aus der Ferne dokumentiert und brutbiologisch relevante Parameter erfasst bzw. abgeschätzt (Lage des Nests, Vegetationshöhe in ein bzw. drei Meter Entfernung vom Nest, Abstand zwischen benachbarten Nestern, Wassertiefe in der Nestumgebung – in zwei Klassen nach „Wattiefe“ der Altvögel). Im Sommer wurde dann im Rahmen von zwei Zählungen (Anfang und Mitte Juli) der Bruterfolg (Erfassung der Familien) kontrolliert. Feststellungen von Jungvögeln ab Ende Juli wurden nicht mehr als Hinweis auf lokalen Bruterfolg gewertet, da zu diesem Zeitpunkt bereits mit der Zuwanderung von Jungvögeln aus anderen Brutgebieten gerechnet werden muss (Delany et al. 2009).

Tab 1: Klimadaten (Messstation Eisenstadt) der Brutsaisonen 2006 – 2010 im Vergleich mit den Mittelwerten der Jahre 1971 – 2000. T = Temperatur Monatsmittel (°C), D = Abweichung der Monatsmitteltemperatur vom Mittelwert 1971 – 2000 (°C), NS = Monats-Niederschlagssumme (mm), NS% = Prozentuale Abweichung vom Mittelwert der Monats-Niederschlagssumme 1971-2000, MSmax = maximaler Tagesniederschlag (mm) in Klammer Datum des maximalen Niederschlages, NS d>0,1 = Tage mit Niederschlägen > 1 mm. Tab. 1: Climate data (monitoring station Eisenstadt) from the breeding seasons 2006 – 2010 compared with the mean values for 1971-2000. T = monthly temperature mean (°C), D = temperature deviation from the mean 1971-2000 (°C), NS = monthly precipitation (mm), NS% = deviation (in %) from the monthly means 1971-2000, MSmax = maximum daily precipitation (mm) the date of the maximum precipitation is given in parentheses, NSd>0,1 = number of days with precipitation > 1 mm.

		T	T Delta	T min - max	N	N%	Nmax	NSd>0,1
2006	April	21,1	1,4	-0,7 - 26,0	95	175	47 (29,4)	10
	Mai	15,1	-0,2	4,8 - 25,8	56	90	17 (18,5)	19
	Juni	19,3	0,8	6,6 - 31,2	109	155	57 (2,6)	14
	Juli	23,8	3,4	13,2 - 34,1	40	60	20 (7,7)	11
2007	April	13,4	2,7	1,9 - 25,2	0	0	0	0
	Mai	17,2	1,9	2,3 - 30,5	72	118	20 (5,5)	11
	Juni	21,4	2,9	10,4 - 34,3	78	111	32 (13,6)	13
	Juli	22,4	2,0	10,6 - 38,7	61	92	24 (9,7)	14
2008	April	11,3	1,3	1,2 - 24,4	27	52	17 (21,4)	9
	Mai	16,1	0,8	6,0 - 29,5	48	77	22 (20,5)	9
	Juni	20,4	2,0	10,2 - 33,0	181	255	55 (24,6)	14
	Juli	20,5	-0,1	12,9 - 31,3	186	277	66 (23,7)	13
2009	April	14,1	4,1	5,6 - 25,5	23	43	9 (29,4)	6
	Mai	16,5	1,2	6,8 - 29,0	53	84	13 (31,5)	14
	Juni	18,3	-0,1	8,7 - 29,6	205	287	72 (24,6)	17
	Juli	21,6	1,0	11,5 - 33,9	85,7	128	30 (18,7)	13
2010	April	10,8	0,8	0,6 - 25,8	102	197	30 (14,4)	12
	Mai	14,9	-0,4	6,4 - 26,4	97	155	17 (15,5)	24
	Juni	16,3	0,9	10,7 - 34,1	112	157	35 (16,6)	11
	Juli							

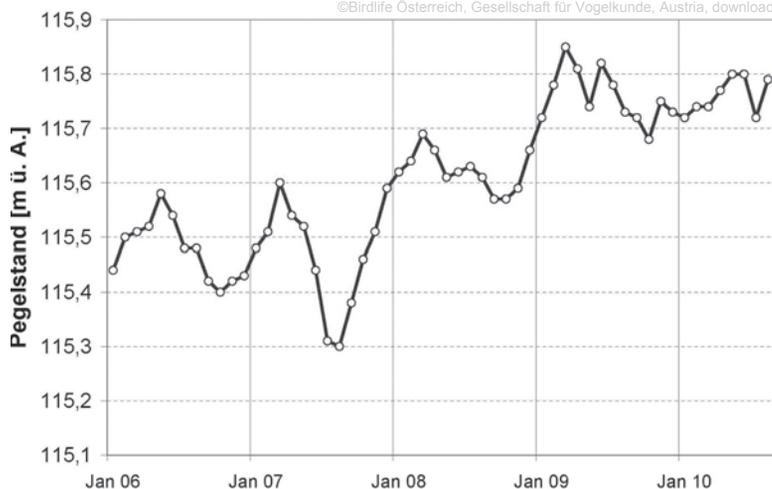


Abb. 1: Wasserstand des Neusiedler Sees in den Jahren 2006 – 2010 (Monatsmittelwerte der Station Rust)
 Fig. 1: Water level of the lake Neusiedl between 2006 and 2010 (monthly means of the monitoring station Rust).

Nachdem die klimatischen Verhältnisse sowie der Wasserstand (v.a. bei den seenahen Beweidungsflächen) Bedeutung für den Bruterfolg haben, werden die relevanten Daten in Tabelle 1 zusammengefasst und mit den Mittelwerten der Jahre 1971–2000 verglichen. Abbildung 1 zeigt die Entwicklung des Wasserstandes des Neusiedler Sees im Laufe der Untersuchungsperiode 2006 bis 2010.

3. Ergebnisse

3.1. Entwicklung des Brutbestandes 2006-2010

In den Jahren 2006 bis 2010 ist es zu einer Verdreifachung des Brutbestandes gekommen. Der Anteil des Österreichischen Brutbestandes am Gesamtbestand lag infast allen Jahren über 80 % lediglich im Jahr 2007 war er mit 67% deutlich geringer.

3.2. Habitatwahl & Verteilungsmuster

Der Stelzenläufer bevorzugt im Neusiedler See-Gebiet gut strukturierte Seichtwasserzonen. Die Gewässergroße

spielt offensichtlich keine Rolle, da die Art sowohl auf kleinen Lacken (z.B. Albersee) als auch auf großräumigen Überschwemmungsflächen (z.B. Wasserstätten) kolonieartig brütet. Das im Laufe der Brutperiode stark durchtreibende Schilf stört die Stelzenläufer nicht, wobei die Jungen bald nach Schlüpfen in offenere Bereiche geführt werden.

Die Nester werden zumeist auf kleinen Inseln oder Bändern frisch geschnittenen oder einjährigen Schilfs angelegt. Vermehrt werden auch „Turmnester“ (aus dem Wasser herausragende, hochgebaute Haufennester aus Pflanzenmaterial) direkt im Wasser gebaut. Nur selten werden die Nester mit wenig Nistmaterial frei an offenen Ufern angelegt. Die Nester werden in lückigem Schilf- bzw. Seggenbestand angelegt. Die Höhe der umgebenden Vegetation beträgt zum Zeitpunkt der Eiablage 10 bis 40 cm (ausnahmsweise bis zu 50 cm), wobei die durchschnittliche Vegetationshöhe in einem Meter Entfernung vom Nest mit 20 cm geringer ist als in drei Meter Entfernung (30 cm). Das Nest ist stets unter einem Meter von der nächsten offenen Wasserfläche entfernt, der Abstand zu hochwüsigem Altschilf beträgt

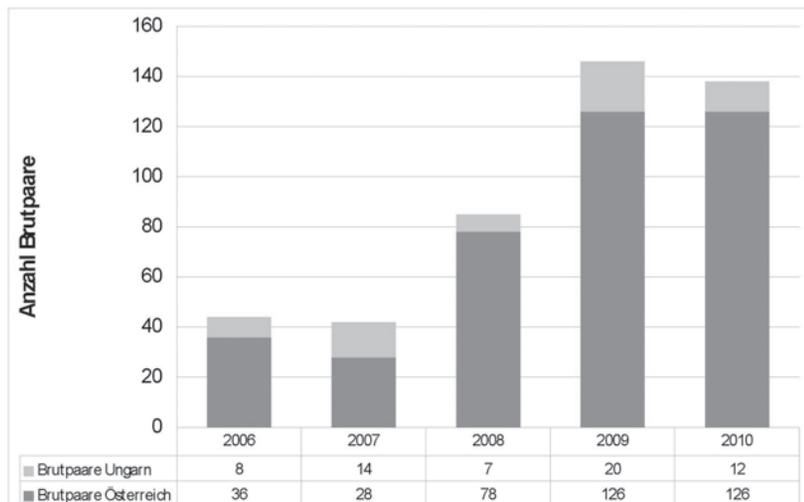


Abb. 2: Entwicklung des Brutbestandes des Stelzenläufers im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel (österreichischer ungarischer Teil) in den Jahren 2006 – 2010.

Fig. 2: Development of the breeding population of the Black-winged Stilt in the national park Neusiedler See-Seewinkel (Austrian and Hungarian parts) between 2006 and 2010.

zumindest 2-3 Meter. Die Wassertiefe im Nestbereich beträgt zum Zeitpunkt der Eiablage in 65% der Fälle bis 10 cm (Wattiefe unter dem Fersengelenk), in 35% der Fälle 10-20 cm (Wattiefe über dem Fersengelenk).

Der Abstand zu Störungsquellen (z.B. Wegen) beträgt bevorzugt zumindest 50-150 Meter (90% aller Fälle). Bruten, deren Abstand zu Wegen unter 50 lag (z.B. in der Lettengrube 2006 Abstand zur Straße lediglich 25 Meter) wurden aufgrund des hohen Störreizes zumeist aufgegeben.

Ganz der Neigung der Art entsprechend, in lockeren Brutgesellschaften zu nisten, bilden sich neben Einzelpaaren vor allem Brutcluster, bei denen der Nestabstand minimal 2-3 Meter und im Durchschnitt etwa 10 Meter betrug. Die größten Kolonien der Jahre 2006 bis 2010 waren 2006 am Albersee (20BP), 2007 und 2008 am Nordende der Warmblutpferdekoppel (je 15BP), 2009 und 2010 im Sandeck (21 bzw. 24BP).

Die bevorzugten Habitatparameter sind vor allem an den „Schwarzwasserlacken“ (Apetloner Meierhoflacke, Albersee, Xixsee, Neufeldlacke, Lettengrube) bzw. in den „Schwarzwasserbereichen“ anderer Lacken (NO-Teil des Illmitzer Zicksees, NW-Teil bzw. Sauspitzbuch der Lange Lacke) gegeben, vor allem aber am landseitigen Rand des Schilfgürtels des Neusiedler Sees, auf den beweideten Bereichen der Rinder- und Pferdekoppeln. In Jahren besonders geringen Wasserstandes, in denen die Lacken frühzeitig trocken fallen und auch die Koppeln weitgehend trocken sind, stellen lückige Bereiche des landseitigen Schilfgürtels (z.B. entlang der Zufahrtsstraße zum Illmitzer Seebad) gewisse Ausweichmöglichkeiten dar (z.B. 2007).

In Abbildung 3 ist die Verteilung aller auf österreichischer Seite im Bearbeitungszeitraum festgestellten Brutpaare auf die vier relevanten Biotoptypen (Lacken, seenahe Beweidungsflächen, Mähwiesen, Schilfgürtel) dargestellt. Deutlich ist die Bevorzugung der durch Beweidung offen gehaltenen Seerandzonen erkennbar. Im Jahr 2010 betrug der Anteil an Bruten auf den beweideten Koppeln sogar 63%.

Abbildung 4 zeigt die durchschnittliche Verteilung der Brutpaare im österreichischen Seewinkel der Jahre 2006 bis 2010. Die meisten Bruten wurden in den Managementteilgebieten 6 (Unter- & Südstinkersee sowie Albersee) und 12 (Wasserstätten und Graurinderkoppel) festgestellt. Überdurchschnittliche Bedeutung hatten auch noch die Managementteilgebiete 8 (Warmblutpferdekoppel) und 11 (Sandeck). Abbildung 5 zeigt die Verteilung der Brutplätze auf der ungarischen Seite.

3.3. Bruterfolg

Die ersten Stelzenläufer treffen im Seewinkel in der Regel Anfang April (ausnahmsweise schon Mitte März)

ein (Laber 2003). Bei der ersten Zählung Anfang Mai saßen bereits die ersten Paare am Nest, sodass von einem Legebeginn ab Ende April ausgegangen werden kann. Die Brutdauer beträgt 22-24 Tage, die Gelegegröße zumeist vier Eier (Glutz et al. 1986). Bei Gelegeverlusten wird zumeist ein Ersatzgelege begonnen.

In Abbildung 6 sind die wesentlichen Bruterfolgsparmeter dargestellt. Auffällig dabei sind die sinkenden

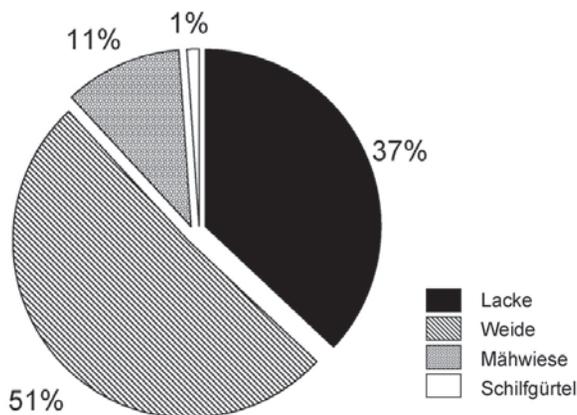


Abb. 3: Biotoptypenwahl brütender Stelzenläufer im österreichischen Seewinkel in den Jahren 2006-2010

Fig. 3: Breeding habitat of Black-winged Stilts in the Austrian part of the Seewinkel in the years 2006 to 2010.

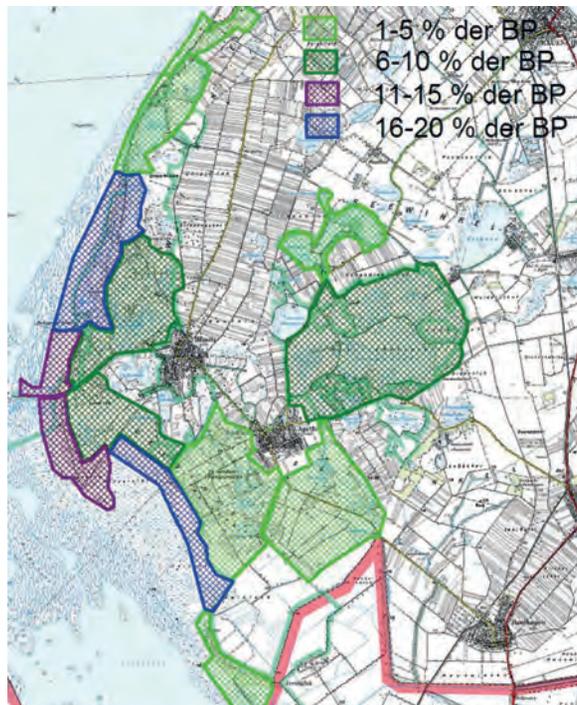


Abb. 4: Verteilung brütender Stelzenläufer im österreichischen Seewinkel in den Jahren 2006 – 2010, dargestellt anhand der prozentuellen Verteilung aller Bruten auf die Managementteilgebiete des Nationalparks

Fig. 4: Distribution of breeding Black-winged Stilts in the Austrian part of the Seewinkel in the years 2006

Werte für den Gesamtbruterfolg. Die durchschnittliche Familiengröße folgt diesem Trend nicht und dürfte bei einer gewissen Schwankungsbreite eher gleich bleiben. Trotz sinkendem Gesamtbruterfolg kann der Bruterfolg im Gebiet immer noch als ausreichend hoch angesehen werden. In Italien stellte Tinarelli (1991) bei einer Familiengröße von 1,9 bis 2,7 Juv/Brutpaar mit Gesamtbruterfolgen von 1,3 bis 2,1 Juv/Brutpaar sehr ähnliche Werte fest. Als minimal populationserhaltend kann ein Wert von 0,5 Juv/BP angesehen werden.

4. Diskussion

4.1. Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes für die Gesamtpopulation

Die Populationsentwicklung des Stelzenläufers im Neusiedlerseegebiet ist eine Erfolgsgeschichte. Innerhalb von nur zwei Jahrzehnten hat sich die Art vom unregelmäßigen Brutvogel zu einem Brutvogel mit einer, auch im internationalen Vergleich, bedeutenden Populationsgröße entwickelt. Um die Bedeutung des Neusiedler See-Gebietes für den Stelzenläufer im internationalen Kontext zu beurteilen folgen wir der Populationseinstufung von Delany et al. (2009). Nach dieser Einteilung ist (in

Anlehnung an die Ramsar-Konvention) ein Limikolenrastplatz dann als international bedeutend einzustufen, wenn zumindest 1% der zugehörigen biogeographischen Limikolenpopulation den Rastplatz regelmäßig nutzt. Ende Juni 2009 waren im Neusiedler See-Gebiet 500 Stelzenläufer anwesend, was nach Delany et al. (2009) exakt dem Kriterium zur Einstufung als international bedeutender Rastplatz für die betreffende, zentral- & osteuropäische Population des Stelzenläufers entspricht. Bisher wurde das Gebiet des Neusiedlersees nur aufgrund des Brutbestandes des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) bzw. des Zug- und Rastbestandes des Kampfläufers (*Philomachus pugnax*) international bedeutend eingestuft. Durch das Anwachsen des Brutbestandes der Stelzenläufer ist das Gebiet mittlerweile auch für diese Art diese Art zu einem international bedeutenden Brutgebiet geworden.

4.2. Populationszuordnung

In Anpassung an die Instabilität der Nistbiotope (seichte Temporärgewässer) ist der Stelzenläufer wenig ortstreu. Starke Bestandsschwankungen und räumliche Verschiebungen sind die Regel. Aus dem Bearbeitungsgebiet liegen vier Ringablesungen von farbberingten Stelzen-

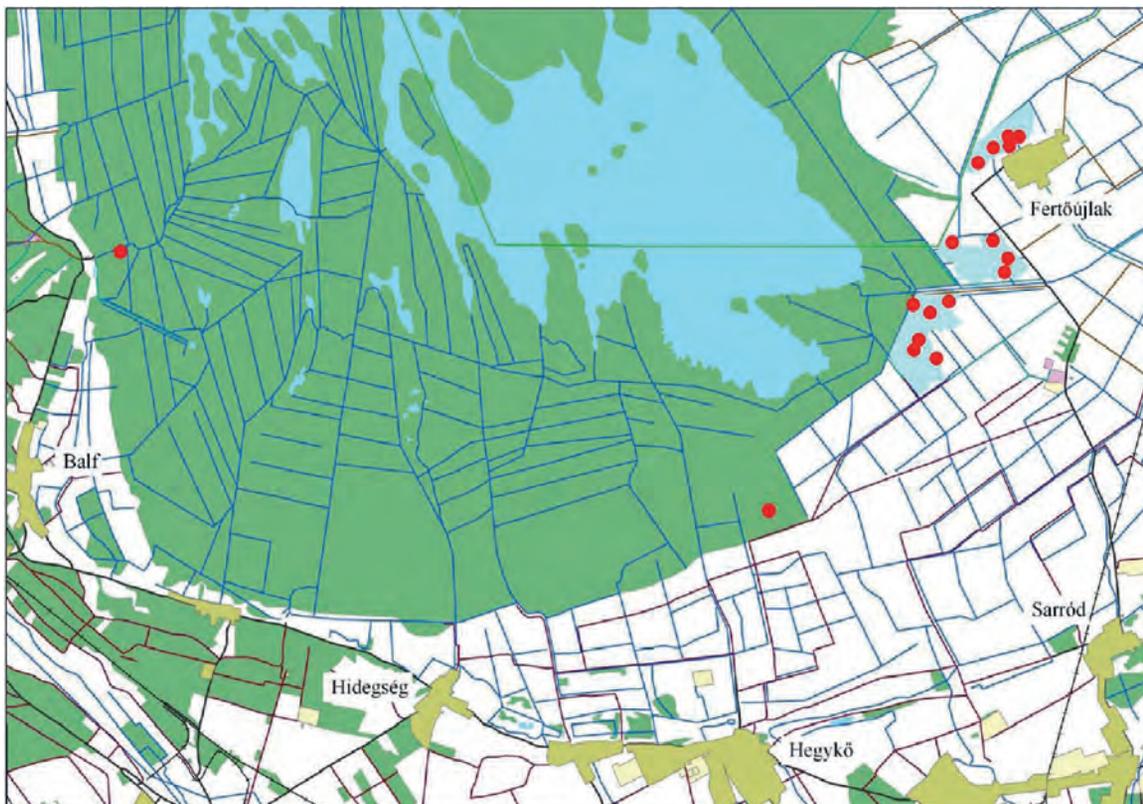


Abb. 5: Die Brutgebiete des Stelzenläufers auf der ungarischen Seite des Sees
 Fig. 5: Breeding sites of Black-winged Stilt in the Hungarian Part of the study area.

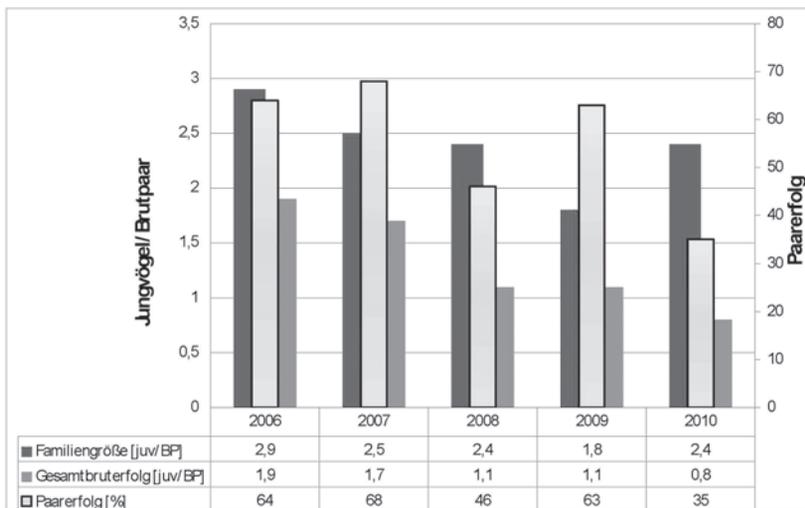


Abb. 6: Wesentliche Populationskennzahlen des Stelzenläufer im österreichischen Seewinkel in den Jahren 2006 – 2010. Familiengröße [juv/BP]: durchschnittliche Anzahl flügender Jungvögel pro erfolgreichem Brutpaar; Gesamtbruterfolg [juv/BP]: Anzahl flügender Jungvögel geteilt durch alle Brutpaare/Brutbestand; Paarerfolg [%]: Anteil erfolgreicher Brutpaare am Brutbestand

Fig. 6: Important breeding parameters of the Black-winged Stilt population in the Austrian part of the Seewinkel between 2006 and 2010. Familiengröße [juv/BP]: = family size, mean number of fledglings per successful breeding pair; Gesamtbruterfolg [juv/BP] = total breeding success, number of fledglings per breeding pair (total number); Paarerfolg [%] = pair-success, proportion of successful breeding pairs.

läufern vor:

- ▶ beringt als juv am 23.6.1992 bei Trava, Ferrara im italienischen Po-Delta, abgelesen am 14.8.1996 im Seewinkel (männlicher Brutvogel mit Jungvogel)
- ▶ beringt als juv 15.6.1992 bei Beauvoir-sur-Mer in Frankreich an der Küste der Bretagne, abgelesen am 24.4., 18.5., 31.5.1999 (auf ungarischer Seite) und 24.7.1999 im Seewinkel
- ▶ beringt als juv am 5.6.1994 an der französischen Atlantikküste nördl. des Gironde Deltas, abgelesen am 13.5.1995 und 25.6.1995 im Seewinkel
- ▶ beringt als juv am 16.6.2006 auf der Isola della Cona in Norditalien, abgelesen mehrmals zwischen 25.4. und 31.5.2010 im Seewinkel (Brutvogel)

Diese Fernfunde deuten auf einen Zusammenhang des Seewinkels mit der westeuropäischen Population, wie auch Tinarelli (1990) für die italienischen Brutvögel annimmt, deren Populationsdynamik sehr ähnlich der französischen ist. Dies steht im Widerspruch zu Delany et al. (2009), die die Brutvögel des Seewinkels schon der zentral- & osteuropäischen Population zuordnen. Andererseits können die ostungarischen Brutvögel bereits jedenfalls der zentral- und osteuropäischen Brutpopulation zugerechnet werden. Brutvögel beider Populationen überwintern in Subsahara-Afrika, aber auch am südlichen Mittelmeer. In Ermangelung von Farbberingungsprojekten beim Stelzenläufer in SO-Europa, könnten die Nachweise von Frankreich und Italien allerdings eine Zuordnung des Seewinkels zur westeuropäischen Population auch nur vortäuschen, da ein Zusammenhang mit den SO-europäischen Beständen jedenfalls auch zu erwarten ist.

In den Marismas des Guadalquivir, einem der bedeutendsten Brutgebiete Europas, kann der Brutbestand zwischen mehreren tausend Paaren und fast völligem Brut-

ausfall schwanken (Glutz et al. 1986). In den Trockenjahren 1965 und 1967 erfolgte eine teilweise Umsiedlung in andere Gegenden Spaniens. Weiters drangen Paare auf der Suche nach Nistplätzen nach Frankreich und bis Mitteleuropa vor, was 1965 zur eingangs erwähnten Ansiedlung von 20-25 Paaren im Seewinkel führte. Möglicherweise versagt bei einer derart nomadischen Art im Grenzgebiet zwischen zwei Teilpopulationen auch das Korsett der Zuordnung zu unterschiedlichen Flyways, sondern es besteht vielmehr ein Austausch der europäischen Brutpopulationen in Abhängigkeit der Habitateignung (v.a. Wasserstände) in den Mittelmeergebieten, wofür auch die Überschneidung der Überwinterungsgebiete in Afrika spricht. Oláh et al. (2003) charakterisieren die Art im Karpaten-Becken als wahrscheinlich invasive Art, mit Quelle im Bereich des Mittelmeeres.

4.3. Habitateignung des Neusiedler See-Gebietes

Der Stelzenläufer stellt eine Art Gegenpol zum Säbelschnäbler entlang des „Weißwasser-Schwarzwasser-Gradienten“ dar. Hohe Alkalinität, hohe Trübe, toniges Substrat und Vegetationsarmut charakterisieren die „Weißwasserlacken“, geringe Alkalinität, klares Wasser, hoher Huminstoffgehalt, sandiges Substrat, Vegetationsreichtum und eine abwechslungsreiche Wirbellosenfauna charakterisieren im Gegensatz dazu die „Schwarzwasserlacken“ (Dick et al. 1994, Wolfram et al. 2006). Diese Einteilung ist als Darstellung der ökologischen Extreme zu verstehen und soll lediglich den Charakter eines Biotops einordnen. Eine klare Zuordnung aller Lacken in schwarz oder weiß scheidet einerseits schon daran, dass sich dazwischen Sukzessionsstadien befinden, als auch daran, dass innerhalb eines Lackenbeckens beide Biotop-typen vorkommen können (z.B. am Illmitzer Zicksee,

dessen verschilter Nordteil Schwarzwassercharakter hat). Schilf als auch submerse Wasserpflanzen fungieren nämlich als Sedimentfallen, indem sie die Wasserdurchmischung bremsen. Die absterbenden Pflanzen erhöhen überdies den Huminstoffgehalt.

Der starke Populationszuwachs im Seewinkel hat vor allem am landseitigen Rand des Schilfgürtels des Neusiedler Sees, auf den beweideten Bereichen der Rinder- und Pferdekoppeln, stattgefunden. Hier hat die Ausweitung der Beweidung zu einem Zurückdrängen des geschlossenen Schilfbestandes in Richtung See geführt, wodurch das Angebot an nutzbaren Schwarzwasserbereichen gestiegen ist. Dies gekoppelt mit dem steigenden Trend des Seewasserstandes im Frühjahr (Entwicklung des durchschnittlichen Seepiegels im Mai: 2006–115,58m, 2007–115,52m, 2008–115,61m, 2009–115,74m, 2010–115,80m) führte zu einer klaren Verbesserung des Habitatangebotes. Ein Rückgang der Stelzenläuferpopulation im Neusiedler See-Gebiet wäre jedenfalls in ausgesprochenen Trockenjahren zu erwarten, wo sich einerseits die Bereiche offenen Wassers in den geschlossenen Schilfgürtel zurückziehen und andererseits die Seewinkellacken als Ausweichbiotop aufgrund frühzeitigen Trockenfallens weitgehend ausfallen.

An den künstlichen Überflutungen neben Mekszkópuszta, die mit den Schwarzwasserlacken des Seewinkels vergleichbar sind, fanden fast die Hälfte der Bruten auf ungarischer Seite statt (an den gering bepflanzten Strandabschnitten, oder an den ehemaligen Kanälen mit niedriger Vegetation). An diesen Stellen brüteten die Stelzenläufer in unmittelbarer Nachbarschaft mit Säbelschnäbler, Flusseeeschwalbe und manchmal auch Lachmöwe. Die Überflutungsflächen sind besonders in extrem trockenen Jahren wichtig, in denen die Lacken des Seewinkels früh austrocknen und der Seewasserstand ebenfalls zu niedrig ist (Pellinger et al. 2010).

4.4. Beeinflussung des Bruterfolges

Als Faktoren für die Beeinflussung des jährlichen Bruterfolges kommen Prädation der Jungen bzw. der Eier durch natürliche Feinde, Zerstörung der Nester durch Weidevieh, anhaltende Störung durch Menschen, Kälte sowie starke Wasserstandsschwankungen (Trockenfallen der Brutplätze bzw. Überflutung der Nester) in Betracht. Obwohl keine quantitativen Analysen der Verlustursachen gemacht werden konnten, zeigte die Beobachtung an den Brutplätzen (Gelegeverluste) in Kombination mit den Umgebungsfaktoren, dass der ganz überwiegende Faktor starke Wasserstandsschwankungen (und dabei wieder die plötzliche Überflutung von Gelegen) ist. Es gab weder Hinweise auf bedeutendere Zerstörungen der Gelege durch Weidevieh, noch durch Fraßfeinde (z.B. Füchse, Großmöwen, Krähen). Häufiger konnte festge-

stellt werden, dass Gelege aufgrund von Trockenfallens des Brutplatzes aufgegeben wurden (an kleineren Lacken bzw. an kleineren Überflutungsflächen auf Mähwiesen (z.B. Arbesthau). Wirklich signifikante Verluste von ganzen Kolonien waren stets auf Überflutungen zurückzuführen.

Als bestes Beispiel hierfür kann die Situation im Mai 2010 herangezogen werden, als praktisch alle Erstgelege im Bereich der Koppeln überflutet und zerstört wurden. Lediglich fünf Paare (von 79 Paaren, die auf Weideflächen zu brüten begannen) konnten erfolgreich ihr Erstgelege ausbrüten und Junge aufziehen. Auch auf ungarischer Seite (Borsodi-dülö neben Mekszkópuszta) wurden alle 10 Gelege überflutet. Ursache für den Verlust war die Kombination von 16mm Regen mit einer Woche anhaltendem Sturm aus West (Mitte Mai). Vor allem der Sturm führte dazu, dass das Wasser des Neusiedler Sees nach Osten verfrachtet wurde und durch den Schilfgürtel auf die Koppeln gedrückt wurde. Diese führte zu einem Anstieg des Seepiegels am Ostufer von zumindest 80mm (mündl. Mitt. Biol. Stat. Illmitz). Gekoppelt mit dem Regen, musste auf den Koppeln von einem Wasserspiegelanstieg von 10cm gerechnet werden, was einem hydrologischen Extremereignis gleichzusetzen ist. Nachdem die Art aber rasch Ersatzgelege macht, konnten in Summe im Seewinkel erfolgreiche 28 Ersatzgelege zum Schlupf gebracht werden. Mit den erfolgreichen Erstgelegen der Lacken, die von dem Extremereignis aufgrund der geringeren Wasserverfrachtung naturgemäß weniger beeinflusst waren, konnten immerhin in Summe 44 Paare erfolgreich Junge aufziehen.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch Tinarelli (1991) für Brutverlustursachen italienischer Stelzenläufer. Es konnte ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen Bruterfolg und Nestüberflutungen durch rasch ansteigenden Wasserspiegel festgestellt werden. Tinarelli (1991) schließt aus seinen Untersuchungen, dass zumindest 10% der norditalienischen Bruten jährlich durch Nestüberflutung zerstört werden. Zusammenfassend kann als Hauptgefährdungsursachen für den Bruterfolg im Seewinkel einerseits „Mai-Sturmfluten“ (Starkregen gekoppelt mit windbedingten Wasserfrachtungen) für die beweideten Seerandzonen und andererseits lange Trockenperioden für die Lacken und Mähwiesen genannt werden.

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit fasst die Brutbestandsentwicklung des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel zusammen. Im Speziellen werden die Ergebnisse des intensiven Brutmonitorings der Jahre 2006 bis 2010 dargestellt. In diesem Zeitraum stieg der Brutbestand von ca. 40 Paaren auf ca. 140 Paare an. Diese Zunahme ist v.a. auf die ver-

besserten Habitatbedingungen für die Art (primär die flach überfluteten Beweidungsflächen am Seerand) sowie die vergleichsweise gute Wasserstandssituation zurückzuführen. Habitateignung, Bruterfolg aber auch Gefährdungsursachen werden diskutiert. Die Hauptursache für Jahre mit geringerem Bruterfolg sind plötzliche Wasserstandsschwankungen, insbesondere Geleüüberflutungen infolge von Starkniederschlagsereignissen gepaart mit Winddrift. Der jährliche Bruterfolg von 0,8 – 1,9 flügge Junge pro Paar des Gesamtbrutbestandes ist als hoch und für den Erhalt der Population als nachhaltig einzustufen.

Literatur

- Chernel I. (1889):** Magyarországi madarai, különös tekintettel gázdasági jelentségükre II. Magyar Ornithologiai Központ, Budapest.
- Delany S., D. Scott, T. Dodman & D. Stroud (eds.) (2009):** An Atlas of Wader Populations in Africa and Western Eurasia. Wetlands International, Wageningen, The Netherlands.
- Dick G., M. Dvorak, A. Grüll, B. Kohler & G. Rauer (1994):** Vogelparadies mit Zukunft? Ramsar-Gebiet Neusiedler See – Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien, 356 pp.
- Dvorak, M. (1992):** Erfolgreiche Brut des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel. Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich 4/1992, 18-19.
- Fischer L. Frhr. Von (1883):** Ornithologische Beobachtungen vom Neusiedlersee. Mitt.-Heft Orn. Ver. Wien 7, 115-118.
- Fournes H. (1886):** Vom Neusiedlersee. Mitt.-Heft Orn. Ver. Wien 10, 157-162.
- Glutz von Blotzheim U.N., K. Bauer & E. Bezzel (1986):** Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 7. Aula Verlag, Wiesbaden, 893 pp.
- Grüll A. (1982):** Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. Egretta 25: 13-16.
- Hermann O. (1895):** Die Elemente des Vogelzuges in Ungarn bis 1891. Budapest.
- Kárpáti L. (1983):** A Fertő táj madárvilágának ökológiai vizsgálata. Erd. és Faip. Tud. Köz. 1982.1: 111-203.
- Laber J. (2003):** Die Limikolen des österreichisch/ungarischen Seewinkels. Egretta 46: 1-91.
- Kohler B. (1991):** Zum Auftreten des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet 1982-1990. Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich 2/1991, 13-14.
- Oláh J., Cs. Pigniczki. & T. Nagy (2003):** Population changes of Black-winged stilts (*Himantopus himantopus*) in Hungary and their breeding influx in 2000. Aquila, 109-110: 61-79.
- Pellinger A. (1995):** Brut des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im ungarischen Teil des Neusiedler Sees. Szélkiáltó, 10: 2-9.
- Pellinger A., J. Laber & B. Kohler (2010):** A Széki Lile (*Charadrius alexandrinus*), a Gólyatölcs (*Himantopus himantopus*) és a Gulipán (*Recurvirostra avosetta*) fészkelő populációi a Fertőn. Acta Biol. Debr. Oecol. Hung. 22: 173-179.
- Seitz A. (1942):** Die Brutvögel des Seewinkels. Niederdonau/Natur und Kultur, 12. Heft. Verlag Karl Kühne, Wien – Leipzig.
- Thorup O. (2006):** Breeding waders in Europe 2000. International Wader Studies 14. International Wader Study Group, UK.
- Tinarelli R. (1991):** Habitat preference and breeding performance of the Black-winged Stilt (*Himantopus himantopus*) in Italy. Wader Study Group Bull. 65: 58-62.
- Wolfram G., K.P. Zulka, R. Albert, J. Danihelka, E. Eder, W. Fröhlich, T. Holzer, W.E. Holzinger, H.J. Huber, I. Korner, A. Lang, K. Mazzucco, N. Milasowszky, I. Oberleitner, W. Rabitsch, N. Sauberer, M. Schagerl, B.C. Schlick-Steiner, F.M. Steiner & K.-H. Steiner (2006): Salzlebensräume in Österreich. Umweltbundesamt, Wien.
- Zimmermann R. (1944):** Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler Seegebiets. Annalen des Naturhistorischen Museums Wien 54/1, 272 pp.

Anschriften der Verfasser:

DI Dr. Johannes Laber
Brunnstubengasse 50
2102 Bisamberg, Österreich
johannes.laber@kabsi.at

DI Attila Pellinger
Fertő-Hanság Nemzeti Park
Igazgatóság
9435 Sarród Rév, Kócsagvár, Ungarn
pellinger@freemail.hu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Laber Johannes, Pellingner Attila

Artikel/Article: [Der Stelzenläufer, Himantopus himantopus \(Linnaeus 1758\) im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. 2-9](#)